30.9.2010

Bischof Kräutler erhält Alternativen Nobelpreis

Der aus Österreich stammende "Amazonas-Bischof" Erwin Kräutler erhält den Alternativen Nobelpreis 2010 der "Right Livelihood Award Foundation".

Stockholm 30.09.2010 (KNA) Der aus Österreich stammende "Amazonas-Bischof" Erwin Kräutler erhält den Alternativen Nobelpreis 2010. Wie die "Right Livelihood Award Foundation" am Donnerstag in Stockholm mitteilte, wird der 71-jährige Bischof der brasilianischen Prälatur Xingu für seinen Einsatz für die Rechte indigener Völker und den Urwald des Amazonas ausgezeichnet. Die weiteren Preisträgern der mit insgesamt rund 220.000 Euro dotierten Auszeichnung sind der nigerianische Umweltaktivist Nnimmo Bassey, die nepalesische Organisation Sappros und ihr Gründer Shrikrishna Upadhyay sowie die israelische Ärztevereinigung Physicians for Human Rights (Mediziner für Menschenrechte).

Kräutler werde geehrt für seinen Einsatz zugunsten der indigenen Völker und "sein unermüdliches Engagement, den Urwald des Amazonas vor der Zerstörung zu bewahren", hieß es zur Begründung. Der Umweltaktivist Bassey erhalte den Preis "weil er die ökologischen und menschlichen Kosten der Ölforderung aufzeigt und mit seinem Einsatz Umweltbewegungen in Nigeria und der ganzen Welt stärkt". Upadhyay und seine Entwicklungshilfe-Organisation hätten bewiesen "wie die Mobilisierung von Dorfgemeinschaften Armut überwinden kann". Die israelische Ärztevereinigung werde ausgezeichnet "für ihren unbezähmbaren Geist, mit dem sie für das Recht auf Gesundheit für alle Menschen in Israel und Palästina einstehen".

Der österreichische Bundespräsident Heinz Fischer würdigte Kräutlers "großes Engagement". Die Auszeichnung solle ihn ermutigen, seine Arbeit im Sinne von Menschenrechten und Umweltschutz konsequent fortzusetzen, erklärte er in Wien. Die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) in Göttingen nannte Kräutler das "wichtigste Sprachrohr der Indianer Brasiliens". Die Auszeichnung sei eine längst überfällige Anerkennung seines selbstlosen Einsatzes.

Kräutler engagiert sich seit Jahrzehnten für den Schutz des brasilianischen Regenwaldes und die Rechte der dort lebenden Ureinwohner. 1965 ging er zunächst als Missionar an den Fluss Xingu. Seit 1981 leitet er als Nachfolger seines Onkels die gleichnamige Prälatur. 1983 wurde er zum Präsidenten des Indianermissionsrates der Brasilianischen Bischofskonferenz CIMI ernannt. Dieses Amt übte er bis 1991 und wieder seit 2006 aus. 1987 setzte er sich als CIMI-Präsident bei der verfassungsbebenden Versammlung erfolgreich für die Verankerung der Rechte der Ureinwohner ein. Vor wenigen Wochen kritisierte Kräutler die Bewilligung des Mega-Wasserkraftwerks Belo Monte im Amazonasgebiet durch Brasiliens Präsident Lula scharf und warnte vor einem "sozialen und ökologischen Chaos".

Der von dem deutsch-schwedischen Journalisten Jakob von Uexküll begründete Preis wurde bislang an rund 140 Personen aus fast 60 Ländern verliehen, die beispielhaft auf die dringlichsten Herausforderungen der Menschheit antworten. Er wird seit 1980 vergeben. Die diesjährige Preisverleihung findet am 6. Dezember im Schwedischen Reichstag statt.
Zuletzt geändert am 01.10.2010